

Mit dem Saxofon fand er zurück ins Leben

Stefan Tiefenbacher begeisterte in Rauenberg mit eigenen Kompositionen

Stefan Tiefenbacher wollte nach seiner Bauzeichner-Lehre Ingenieur werden. Ein schwerer Motorradunfall im Sommer 1999 beendete jäh seine Pläne. Der damals 23-Jährige lag drei Monate im Koma, er kann sich an diese Zeit nicht erinnern.

Tiefenbacher hatte ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitten, seinen linken Arm verloren. Sein linkes Bein musste nach einer Reimplantation versteift werden. Die Ärzte sprachen damals von einem „absoluten Pflegefall“, doch nicht Tiefenbachers Mutter Gerda. Sie glaubte an ihren Sohn und an die Möglichkeit, mithilfe der Musik ein „zweites“ Leben zu beginnen.

Stefan Tiefenbacher spielte seit seinem zwölften Lebensjahr mit Be-



Foto: Pfeifer

Saxofonist Stefan Tiefenbacher

geisterung Saxofon. Dieses Potenzial erkannte der Münchner Musiklehrer Walter Weh, der den behinderten Musiker förderte. Hilfe fand der heutige 31-Jährige auch beim Instrumentenbauer Martin Foag aus Schwaben, der für Tiefenbacher ein spezielles Saxofon anfertigte. Tiefenbacher kann heute mit nur einer

Hand Saxofon spielen. Die Klappen für die hohen Töne wurden von links nach rechts montiert.

Sein großes musikalisches Können konnte Stefan Tiefenbacher unlängst in Rauenberg unter Beweis stellen. In der mehr als gefüllten Aula der Mannabergschule begeisterte der schwerbehinderte Künstler mit seiner gefühlvoll vorgetragenen Musik. Tiefenbacher brachte dabei fast ausschließlich eigene Kompositionen zu Gehör. Seit dem schweren Motorradunfall im Jahr 1999 erkennt der Musiker keine Noten mehr, er verlässt sich auf sein Gefühl für Rhythmus und Ton. Die zahlreichen Zuschauer, insbesondere Bürgermeister Frank Broghammer sowie VdK-Ortsverbandschef Gerhard Filsinger, waren nach dem Auftritt restlos begeistert.